

## Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 268-2019  
Vorstossart: Motion  
Richtlinienmotion: ☒  
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.339

Eingereicht am: 24.11.2019

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)  
Kohler (Spiegel b. Bern, FDP)  
Krähenbühl (Unterlangenegg, SVP)  
Abplanalp (Brienzwiler, SVP)  
Baumann-Berger (Münsingen, EDU)  
Wildhaber (Rubigen, SP)

Weitere Unterschriften: 16

Dringlichkeit verlangt: Ja  
Dringlichkeit gewährt: Ja 28.11.2019

RRB-Nr.: 95/2020 vom 05. Februar 2020  
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat: **Annahme**



### Erweiterung des Obligatoriums für Fremdsprachenlehrmittel

---

Der Regierungsrat wird wie folgt beauftragt:

1. Für die Fremdsprachen soll mindestens ein zusätzliches Lehrmittel, das eine ausgewogene Förderung der vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sowie einen systematischen Aufbau von Wortschatz und Grammatik aufweist, in die kantonale Lehrmittelliste aufgenommen werden.
2. Die Auswahl enthält Lehrmittel, die sich für einen alters- und niveaudurchmischten Unterricht gut eignen.
3. Die Schulen/Lehrpersonen entscheiden selbst, welche Lehrmittel sie aus der kantonalen Lehrmittelliste einsetzen wollen.

## Begründung:

Das primäre Ziel des Fremdsprachenlernens soll eine gelingende Kommunikation sein. Unsere Kinder und Jugendlichen sollen sich besonders mündlich in Alltagssituationen verständigen können. Ein ebenso wichtiges Ziel ist zudem das Entwickeln von Freude und Interesse an einer Sprache. Entscheidend dabei ist, dass die Lehrperson selbst mit Begeisterung unterrichten kann und sie ihren Unterricht als befriedigend erlebt.

Die Ergebnisse der im Auftrag der Passepartout-Kantone durchgeführten Evaluation des Französischunterrichts (Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg 2019) sind ernüchternd: Insbesondere im Bereich «Sprechen» wurden die Lernziele klar nicht erreicht. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler war nach knapp vier Jahren Französischunterricht nicht in der Lage, auf einem einfachen Niveau (A1.2) Französisch zu sprechen ([Kurzbericht](#) Seite 3 bis 4). Zudem ist die Motivation zum Französischlernen eher tief (Seite 9).

Ebenfalls unbefriedigend sind die Aussagen der Lehrpersonen: Lehrerinnen und Lehrer sind grösstenteils nicht zufrieden damit, was das Lehrmittel «Mille feuilles» bietet, um die Kompetenz «Sprechen» und die Teilkompetenz «Wortschatz» aufzubauen (Seite 8). Eigentlich möchten viele Lehrpersonen dem interaktiven Sprechen in ihrem Unterricht Priorität geben, trotzdem setzen sie aber mehr Zeit für die rezeptiven Kompetenzen ein (Seite 8).

Des Weiteren bemängeln Lehrpersonen, die mehrstufige Klassen unterrichten, dass das Lehrmittel für diese Art von Unterricht nicht geeignet sei: Die Lernenden könnten oftmals nicht selbstständig damit arbeiten. Reallehrpersonen äussern zudem, dass für ihre Schülerinnen und Schüler das «Clin d'Oeil» teilweise überfordernd sei. Vergleicht man die beiden Versionen (Sek- und Realniveau), sind effektiv nur geringe Unterschiede feststellbar.

Diese Resultate und Rückmeldungen zeigen, dass im Fach Französisch Handlungsbedarf besteht und dass für viele Lehrpersonen und Lernende die Situation verbessert werden muss.

Unterrichtsgegebenheiten variieren sehr stark. Den unterschiedlichen regionalen Voraussetzungen, den Klassenzusammensetzungen und den verschiedenen Unterrichtsstilen der Lehrpersonen wird ein einziges Lehrmittel zu wenig gerecht. Wo ein Lehrmittel bei Klasse A mit Lehrperson A gut funktioniert, ist es bei Klasse B mit Lehrperson B nicht gewinnbringend. Eine sinnvolle Lösung scheint deshalb, das Lehrmittelobligatorium für Fremdsprachen zu erweitern, wie es heute bereits im Fach Deutsch der Fall ist.

Auch in anderen Passepartout-Kantonen wird die jetzige Situation als unbefriedigend wahrgenommen, und Handlungsbedarf wurde erkannt. So wurde im Kanton Baselland das Lehrmittelobligatorium bereits durch eine «beschränkte Lehrmittelfreiheit» ersetzt.

In den Fremdsprachen, prioritär im Fach Französisch, soll zusätzlich zu den bisherigen Lehrmitteln mindestens ein zweites in die kantonale Lehrmittelliste aufgenommen werden. Die Französischlehrmittel «Dis donc» (Lehrmittelverlag Zürich) oder «Ça bouge» und ab 2021/2022 «Ça roule» für die dritte bis sechste Primarklasse (Klett Verlag) könnten überprüft und allenfalls zur Auswahl angeboten werden.

Begründung der Dringlichkeit: Die ernüchternden Ergebnisse der Passepartout-Evaluation sowie die Unzufriedenheit von Lehrpersonen zeigen den dringenden Handlungsbedarf auf. Für Lernende und Lehrende muss die Situation schnellstmöglich verbessert werden.

## **Antwort des Regierungsrates**

*Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages, und die Entscheidverantwortung bleibt beim Regierungsrat.*

Im Lehrmittelverzeichnis des Kantons Bern sind für die Fächer Mathematik, Französisch und Englisch obligatorische Lehrmittel vorgegeben. In allen anderen Fächern werden Lehrmittel lediglich empfohlen. Es besteht somit in vielen Fächern für die Lehrpersonen ein Spielraum in der Auswahl der Lehrmittel.

Der Regierungsrat nimmt die Kritik am bestehenden Lehrmittelobligatorium in den Fremdsprachen sehr ernst. Die Bildungs- und Kulturdirektion hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Erweiterung des Obligatoriums prüft.

Zu den drei Punkten nimmt der Regierungsrat im Einzelnen wie folgt Stellung:

### **Punkte 1 und 2:**

Zurzeit ist für das Frühfranzösisch in der dritten und vierten Klasse der Primarstufe kein anderes lehrplankompatibles Lehrmittel auf dem Markt als «Mille feuilles». Der Verlag Klett und Balmer plant ab Schuljahr 2021/22 die Herausgabe eines Französischlehrmittels ab der 3. Klasse. Ab 2022/23 soll ein entsprechendes Lehrmittel für die Sekundarstufe I auf dem Markt erscheinen. Die Bildungs- und Kulturdirektion wird gemeinsam mit der Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen möglichst früh prüfen, ob diese Lehrmittel ebenfalls ins Lehrmittelverzeichnis des Kantons Bern aufgenommen werden können.

### **Punkt 3:**

Der Regierungsrat ist grundsätzlich offen, ein Wahlobligatorium zuzulassen, sofern die Lehrmittel die Qualitätskriterien (wie z.B. Eignung für niveaudurchmischten Unterricht) und die Ausrichtung auf den Lehrplan erfüllen. Eine gewisse Koordination der Lehrmittel ist aufgrund der Mobilität der Schülerinnen und Schüler wichtig. Aus pädagogischen Gründen müssen Schulen insbesondere innerhalb der Zyklen auf eine Lehrmittelkontinuität achten.

Verteiler

- Grosser Rat